

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGAA Deutschland

1918 - 1933

Nationalsozialismus

Machtergreifung

AUFSATZSAMMLUNG

- 16-4 ***Wegbereiter des Nationalsozialismus*** : Personen, Organisationen und Netzwerke der extremen Rechten zwischen 1918 und 1933 / Daniel Schmidt ... (Hrsg.). - 1. Aufl. - Essen : Klartext-Verlag, 2015. - 290 S. : Ill. ; 21 cm. - (Schriftenreihe des Instituts für Stadtgeschichte : Beiträge ; 19). - ISBN 978-3-8375-1303-5 : EUR 19.95
[#4709]

Die extreme Rechte der Weimarer Republik hatte Raum für viele verschiedene Gruppierungen und Parteien, bis es schließlich den Nationalsozialisten gelang, diesen Raum endgültig für sich selbst zu reklamieren und zu besetzen. Dabei wurden dann auch tatsächliche oder vermeintliche Konkurrenzorganisationen rücksichtslos ausgeschaltet, um einen totalen gleichgeschalteten Staat unter Führung der NSDAP zu etablieren. Eine der seit langem intensiv behandelten Fragen ist die nach den Ursachen des Scheiterns der Weimarer Republik sowie nach den Voraussetzungen ideologischer und politischer Art für die Resonanz, die dem Nationalsozialismus zuteil wurde. Es liegt durchaus nahe, in bestimmten Traditionslinien wie dem aus dem Kaiserreich stammenden organisierten und ideologischen Antisemitismus so etwas wie eine Wegbereitung für den Nationalsozialismus zu erblicken. Andererseits kann aber auch die vom Endergebnis gesteuerte Suche nach Wegbereitern des Dritten Reiches zu Absurditäten führen.¹ Es ist daher methodisch erwünscht und wird von dem hier zu besprechenden Band auch gut eingelöst, daß die platte Frage nach den Wegbereitern differenziert diskutiert und beantwortet wird.

Die Vorgeschichte des Rechtsextremismus der Weimarer Zeit reicht weit in die Kaiserzeit zurück, in der jedoch nicht die breite gesellschaftliche Zustimmung zu ihm stattfand, die schließlich das Ende der Republik besiegelte

¹ Vgl. ***Sozialismus für Kleinbürger*** : Pierre Joseph Proudhon - Wegbereiter des Dritten Reiches / Frédéric Krier. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2009. - 450 S. : 25 cm. - Zugl.: Frankfurt (Oder), Univ., Diss., 2007. - ISBN 978-3-412-20286-6 : EUR 64.90 [#0286]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz303381698rez-1.pdf>

sollte. Ein Beispiel ist der Alldeutsche Verband.² Doch gab es ein sehr breites Spektrum völkischer Gruppierungen und Organisationen, die in beiden Staatsformen tätig waren.³ Der vorliegende Band behandelt nun auf instruktive Weise ein breites Spektrum unterschiedlicher Phänomene, sowohl ideologisch als auch regionalgeschichtlich. Die Herausgeber sind teilweise selbst im Bereich von Stadt- und Regionalgeschichte aktiv.

Der Band⁴ hat vier Teile. Im ersten geht es um *Völkische Formationen*, wie z.B. den Deutschvölkischen Schutz- und Trutzbund (Uwe Lohalm und Martin Ulmer), dann eher biographisch um den thüringischen NSDAP-Politiker Max Robert Gerstenhauer sowie die Deutschvölkische Freiheitspartei im Kontext ihres Wahlbündnisses mit der NSDAP (Stefanie Schrader). Im zweiten Teil werden *Paramilitärische Wurzeln* dargestellt. Hier geht es um südwestdeutsche Freikorps (Jan-Philip Pomplun), wobei in differenzierter Weise herausgearbeitet wird, daß die personellen Kontinuitäten von Freikorps und NS-Organisationen nicht so eindeutig sind, weshalb man nicht sagen kann, die Freiwilligeneinheiten seien Keimzellen des NS gewesen: „die weitaus meisten Freikorpsoldaten lassen in ihren Lebenswegen keine gesteigerte Nähe zu Nationalsozialismus erkennen“ (S. 12). Die Befunde von Alexander Graf im Bereich der Studentenverbindungen sind ähnlich ambivalent, auch wenn hier das Feld sehr komplex ist und z.B. solche Studenten, die zwar den NS ablehnten, keineswegs frei von Antisemitismus oder Ressentiments gegenüber der Weimarer Republik gewesen sein müssen.⁵ Der Blick auf die Heimwehren Österreichs ergänzt diese Befunde (Martin Moll). Hier waren eher Sympathien für den italienischen Faschismus als für den deutschen Nationalsozialismus zu finden, mit Ausnahme des Heimatschutzes in der Steiermark. Dasselbe gilt auch für den paramilitärischen Aktivist Walde- mar Pabst und seine Netzwerke, die zu den Bewunderern Mussolinis gehörten (Manfred Wichmann).

Im dritten Teil wird der Blick auf *Regionale Netzwerke* gerichtet. So stellt Brigitte Zuber Schaltstellen bayerischer Eliten in den 1920er Jahren dar, in denen Wirtschaft, Staat, Kirche und Paramilitär anzutreffen waren, wobei nach Auffassung der Autorin eben nicht nur die Extremen, sondern auch die

² **Alldeutscher Extremismus in der Weimarer Republik** : Denken und Handeln einer einflussreichen bürgerlichen Minderheit / Uta Jungcurt. - Berlin : De Gruyter Oldenbourg, 2016. - IX, 395 S. - Zugl. leicht überarb. Fassung von: Mannheim, Univ., Diss., 2014. - ISBN 978-3-11-045477-2 : EUR 59.95 [#4820]. - Eine Rezension in *IFB* ist vorgesehen.

³ **Die Völkischen in Deutschland** : Kaiserreich und Weimarer Republik / Stefan Breuer. - Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft, [Abt. Verlag], 2008. - 294 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-534-21354-2 : EUR 49.90 [#0193]. - Rez.: *IFB* 09-1/2 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz275742865rez-1.pdf>

⁴ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/107986024X/04>

⁵ Die andere Seite, also die studentischen Verteidiger der Weimarer Republik, behandelt der ganz neue Beitrag **Studenten im Kampf für die Weimarer Republik** : vom ‚Reichskartell der Republikanischen Studenten‘ zum ‚Republikanischen Studentenbund‘ (1922 - 1933) / Wilhelm Kreutz. // In: Jahrbuch für Universitätsgeschichte. - 17. 2014 (2016), S. 185 - 199.

sogenannte Mitte einen Resonanzraum für die Ablehnung und schließlich Zerstörung der Demokratie darstellte. Andere Beiträge blicken auf die Region um Hannover und Braunschweig (Detlef Schmiechen-Ackermann) und Schleswig-Holstein, wo eine völkische Organisation, der Bund für Deutsche Kirche, Gegenstand der Analyse ist, dessen bedeutendster Protagonist sich als Wegbereiter des NS im Bereich der Religion beschreiben lasse.⁶

Der vierte Teil enthält zwei Aufsätze über *Wegbereiterinnen*. Hier werden zwei unterschiedliche Frauen näher vorgestellt, erstens Edith Gräfin Salburg, die von Heidrun Zettelbauer vorgestellt wird, und zweitens Mathilde Ludendorff, die man als Vertreterin eines völkischen Feminismus bezeichnen könnte (Annika Spiller). Ludendorff entwickelte eine Art germanische Weltanschauung, die aber letztlich als Konkurrenz zum NS empfunden wurde, so daß ihre Organisationsformen 1933 von den Nationalsozialisten verboten wurden.

Als Resultate oder Anregungen für die weitere Forschungen betonen die Herausgeber, daß es sinnvoll sei, einem praxeologischen Verständnis von Faschismus zu folgen, also nicht so sehr das Augenmerk auf die mehr oder weniger konsistente Ideologie zu richten, sondern auf bestimmte Handlungsweisen und Akteure. Außerdem bietet es sich an, auf Subkulturen oder Submilieus und Netzwerke zu achten, in denen sich parallel zur Auflösung überkommener Strukturen neue soziale Gebilde entwickelten.

Der informative Band enthält ein Personen-, ein Orts- und ein Organisationsregister, so daß er als Informationsmittel gute Dienste leisten dürfte.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8046>

⁶ Eine weitere Organisation, die im vorliegenden Band nicht behandelt wird, ist jetzt Gegenstand einer Monographie: **Völkische Bewegung zwischen Weser und Ems** : Richard von Hoff und die Nordische Gesellschaft in Bremen und Nordwestdeutschland / Matthias Loeber. - Frankfurt am Main [u.a.]: Lang Edition, [2016]. - 169 S. : Ill. ; 21 cm. - (Zivilisationen & Geschichte ; 43). - ISBN 978-3-631-67701-8. - Inhaltsverzeichnis:

http://scans.hebis.de/38/78/88/38788885_toc.pdf